

gruppen, regelmäßige Berichte der Parteileitungen und Genossen in den Mitgliederversammlungen haben die innerparteiliche Demokratie breiter entfaltet. Die Mehrheit der Genossen ist so aktiv mitbeteiligt, die Beschlüsse auszuarbeiten, durchzuführen und zu kontrollieren. Konsequenter werden Kritik und Selbstkritik als ein erzieherisches Mittel zu vorbildlicher Partei- und Staatsdisziplin angewandt.

Die wirksamere marxistisch-leninistische Bildung und Erziehung, die Atmosphäre des Vertrauens in den Parteikollektiven tragen wesentlich dazu, bei, kommunistische Verhaltensweisen und Charaktereigenschaften bei Funktionären wie Mitgliedern zu formen — selbstlose Einsatzbereitschaft und Prinzipienfestigkeit beim Verwirklichen der Beschlüsse und unserer sozialistischen Ideale, unverbrüchliche Freundschaft zur KPdSU, dem Sowjetvolk und allen Bruderländern, Liebe zur Arbeiterklasse, Selbstbewußtsein und Bescheidenheit.

Sorgfältige
Vorbereitung)
der Parteiwahlen

Als wirkungsvoll erweist sich der Beschluß des Sekretariats des ZK vom 30. Oktober 1974 über die langfristige Anleitung und Weiterbildung der Parteisekretäre und anderer Leitungsmitglieder. Die Führungstätigkeit der Grundorganisationen ist seitdem besser geworden. Doch zeigt sich, daß die Kreisleitungen mehr Unterstützung brauchen, um das theoretische Niveau der Schulungen zu heben und den Erfahrungsaustausch zu erweitern.

Entsprechend dem Beschluß der 14. Tagung des ZK, so erklärt das Politbüro, ist die Neuwahl der Leitungen gründlich und gewissenhaft vorzubereiten. Sie „sollen die Gewähr dafür geben, daß sie die Aufgaben des IX. Parteitages der SED zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR erfolgreich meistern. Die Genossen müssen die Fähigkeit besitzen, das Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Werktätigen noch fester zu fügen, und im engen Zusammenwirken mit ihnen konsequent die Beschlüsse des IX. Parteitages und des Zentralkomitees verwirklichen. Vor allem sind kampferprobte Genossinnen und Genossen auszuwählen, die das Vertrauen der Werktätigen besitzen und sich als Initiatoren im sozialistischen Wettbewerb erweisen.“

Wichtigste Schule
ist die Praxis

Die Praxis des Parteilebens ist die wichtigste Schule, in der Funktionäre ihre Fähigkeit vervollkommen, gesellschaftliche Entwicklungsprozesse politisch zu führen. Dabei wendet die Bezirksleitung Dresden Methoden an, die sich als sehr effektiv und erziehend erweisen. Sie läßt Kreisleitungen Bericht erstatten, veranstaltet differenzierte Beratungen mit den Mitgliedern der Kreissekretariate, leitet mit Arbeitsgruppen die Kreisleitungen an Ort und Stelle an. Wirkungsvoll sind Problem- und Kontrollberatungen, die durch • Sekretäre der Bezirksleitung in den Sekretariaten der Kreisleitungen stattfinden. Diese Methoden fördern Kollektivität und persönliche Verantwortung, gestatten eine genauere Einschätzung der Lage und der Kader. Daraus ergeben sich dann Schlußfolgerungen für die Erziehung und Weiterbildung der leitenden Genossen in den Kreisen. Eine lautet zum Beispiel, die theoretischen Kenntnisse der Mitarbeiter des Parteiapparates zu erweitern, damit sie die Grundorganisationen effektiver an Ort und Stelle unterstützen können.

Das Politbüro empfiehlt in seinem Beschluß, „der Entwicklung der besten Genossen aus der materiellen Produktion für haupt- und ehrenamtliche Funktionen in der Partei eine noch größere Bedeutung beizu-